

Auffällig war, daß sich der Vogel gänzlich in der Gruppe der Bleßralen aufhielt und dem Verhalten dieser Tiere angepaßt hatte; er hielt die gleiche Fluchtdistanz ein, die etwa 50 m betrug und flog bei meiner Annäherung nicht auf, sondern ging mit den Bleßralen ins Wasser. Nach dem „Handbuch“ beträgt die Fluchtdistanz im Winterquartier normalerweise 300 m, kann sich aber bei erschwertem Nahrungserwerb bis auf 20 bis 30 m verringern; von erschwertem Nahrungserwerb konnte nicht die Rede sein! Ich bin der Ansicht, daß es sich hier um eine Anpassung eines Herdentieres – in Ermangelung von Artgenossen – an eine vorhandene Gemeinschaft und deren Verhalten handelte. Das Auftreten der Kurzschnabelgans scheint für Hessen und den gesamten süddeutschen Raum immer noch eine Ausnahme zu sein. In einem Zeitraum von 17 Jahren haben wir jetzt den 6. Nachweis für Hessen. Die seitherigen Daten sind:

- 1.2.1960 1 Ex. Gronau/Wetterau W. BAUER (1964)  
 1.2.1963 1 Ex. Fulderau/Ingelheim  
 15.2.1964 1 Ex. Rhein/Bingen-Gaulsheim, R. KOCH (1965)  
 23.2.1971 34 Ex. Echzell/Wetterau, K.-H. BERCK & H. RINGLEBEN (1971)  
 22.1.1972 3 Ex. Rhein/Bingen-Gaulsheim, E. WALTI (1974).

Möglicherweise wurden einige Beobachtungen nicht veröffentlicht, andere Vögel von Ornithologen nicht gesehen. Nach 1972, der vorletzten Beobachtung, mußten nun wieder fünf Jahre vergehen, ohne daß eine Kurzschnabelgans zur Beobachtung kam. Auffallend ist, daß die hessischen Daten alle im gleichen Zeitraum liegen und im süddeutschen Raum überwiegend Einzeltiere oder kleine Trupps beobachtet werden (34 Ex. 1971 in der Wetterau sind eine Ausnahme).

Außergewöhnlich an der jetzigen Beobachtung ist die Tatsache der langen Verweildauer von drei Wochen. Dies ist für Hessen neu; lediglich zwei Beobachtungen vom Ismaninger Teich bei München ergaben länger verweilende Tiere (22.3.–2.4.1967 und 17.2./27.2./16.3.1968).

#### Literatur

- BAUER, W. (1964): Die Kurzschnabelgans – *Anser brachyrhynchus* – in Hessen. Lusc. 37: 56.  
 BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ v. BLOTZHEIM: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 2, Teil 1; p. 95–116. Frankfurt/Main 1968.  
 BERCK, K.-H. & H. RINGLEBEN (1971): Kurzschnabelgans – *Anser brachyrhynchus* – in der Wetterau. Lusc. 41: 185.  
 KOCH, R. (1965) in W. BAUER: Kurze faunistische Mitteilungen aus Hessen (8). Lusc. 38: 56.  
 KROSIGK, E. von (1968) in E. BEZZEL & W. WÜST: Faunistische Kurzmitteilungen aus Bayern (10). Anz. orn. Ges. Bayern 8: 412.  
 REICHHOLF, J. (1966): Untersuchungen zur Ökologie der Wasservögel der Stauseen am Unteren Inn. Anz. orn. Ges. Bayern 7: 536–604.  
 REICHHOLF, J. et al. in H. REICHHOLF-RIEHM (1976): Faunistische Kurzmitteilungen aus Bayern (15). Anz. orn. Ges. Bayern 15: 87.  
 WALTI, E. (1974) in K. FIEDLER: Kurze faunistische Mitteilungen aus Hessen (8); Lusc. 42: 146.

WÜST, W.: Europa-Reservat Ismaninger Teichgebiet. Anz. orn. Ges. Bayern 7 (1964): 1–18, 7 (65): 233–248, 8 (67): 1–12, 8 (68): 226–234 und 8 (69): 434–445.

EGINHARD SCHWAB, Königsberger Str. 57, 6452 Hainburg.

### Der Brutbestand einiger Entenarten 1975 in Hessen

Im Rahmen eines Schwerpunktprogrammes zu den Vorarbeiten einer neuen Avifauna Hessens wurde 1975 in ganz Hessen der Brutbestand der Enten (außer Stockente) erfaßt. Im Folgenden soll das Ergebnis dieser Bestandserfassung mit Berücksichtigung der Literatur seit 1968 aufgeführt werden. Eine Aufstellung der Brutnachweise der Enten wurde zuletzt von BERG-SCHLOSSER (1968) im Ergänzungsband der Vögel Hessens veröffentlicht; desweiteren wurden im hessischen Schrifttum in den folgenden Jahren immer wieder einzelne Brutnachweise veröffentlicht, die hier alle aufgeführt sind. Ein vollständiges Bild der letzten zehn Jahre kann jedoch nicht vorgelegt werden, da noch einige unveröffentlichte Brutnachweise seltener Entenarten existieren.

Daß trotz Flußbegradigungen, Trockenlegung von Sumpfgebieten etc. überhaupt noch diese Anzahl von Brutvögeln in 6 Arten (ohne Stockente) nachgewiesen werden konnte, liegt sicherlich nicht nur an dem großen Mitarbeiterstab, der diese Bestandserfassung durchführte und dem an dieser Stelle für seinen Einsatz gedankt sei, sondern vor allen Dingen an der guten Naturschutzarbeit, die in Hessen geleistet wird. Stammen doch die meisten Brutnachweise aus in den letzten Jahren entstandenen Naturschutzgebieten.

Um aber den Bestand langfristig zu sichern und den seltenen Entenarten eine Möglichkeit der Bestandsvergrößerung zu geben, müssen die bestehenden Gebiete erhalten bleiben und in den nächsten Jahren noch weitere Feuchtgebiete hinzukommen.

#### Schnatterente – *Anas strepera*

1975 wurde im NSG „Rohrlache von Heringen“, Kreis Hersfeld-Rotenburg, eine erfolgreiche Brut (9–10 pulli) nachgewiesen. Dies ist der erste veröffentlichte Brutnachweis für Hessen.

#### Krickente – *Anas crecca*

BERG-SCHLOSSER (1968) führt einige Brutnachweise aus verschiedenen Jahren von den Kiesteichen und Altwässern zwischen Eschwege und Albungen an, des weiteren 1961 ein Paar an der Lahn bei Dutenhofen und wenige Paare in verschiedenen Jahren in der Wetterau. Aus dem südhessischen Raum lagen damals noch keine Bruthinweise vor. In der neueren Literatur werden noch folgende Brutnachweise angeführt:

1969 ein Brutpaar bei Gelnhausen-Meerholz (KLEIN, 1971), Main-Kinzig-Kr.  
 1970 drei Brutpaare an der Eder (LÜBCKE & SPERNER, 1970), Kr. Waldeck-Frankenberg

1971 zwei Brutpaare im hessisch-niedersächsischen Grenzgebiet (SCHELPER, 1971)

1975 konnten in Hessen 7–8 Brutpaare der Krickente nachgewiesen werden. Im Kreis Hersfeld-Rotenburg drei Brutpaare im NSG „Rhäden von Obersuhl“ und zwei Brutpaare in der Umgebung von Heringen (NSG „Rohrlache“ und Unteraue). Weiterhin eine nicht sicher nachgewiesene Brut bei Eschwege-Jestädt, Werra-Meißner-Kreis. Aus Südhessen wurden zwei Brutpaare bei Heppenheim, Kreis Bergstraße, gemeldet. Aus der Wetterau und von der Lahn liegen keine neueren Brutnachweise vor.

#### Knäkente – *Anas querquedula*

Die Knäkente ist wie schon seit je her die „häufigste“ Entenart nach der Stockente in Hessen. Der Schwerpunkt des Vorkommens liegt heute in Nordhessen, während in den sechziger Jahren die Hauptvorkommen in der Wetterau und in Südhessen lagen (BERG-SCHLOSSER, 1968). 1975 ergab sich folgende Verteilung:

In Nordhessen 10–14 Brutpaare mit Konzentrationen im NSG „Rhäden von Obersuhl“ (5 Bp.) und im NSG „Rohrlache von Heringen“ (3–5 Bp.), beide Gebiete liegen im Kreis Hersfeld-Rotenburg. Weiterhin je ein Paar in der Waberner Senke, Schwalm-Eder-Kreis (EMDE et. al. 1976), sowie an einem Altarm der Werra bei Eschwege-Albungen, Werra-Meißner-Kreis. Zwei weitere nicht endgültig gesicherte Bruten wurden noch gemeldet von Eschwege-Niederlohe und Meinhard-Frieda, Werra-Meißner-Kreis.

In Mittelhessen ein Paar bei Lahn-Dutenhofen, Stadtkreis Lahn, und ein nicht sicher belegtes Brutpaar im NSG „Obermooser Teich“, Vogelsbergkreis.

In Südhessen je zwei Brutpaare im NSG „Reinheimer Teich“, Kreis Darmstadt-Dieburg, sowie bei Heppenheim, Kreis Bergstraße. Der gesamte hessische Brutbestand hat sich im Vergleich zu den sechziger Jahren kaum verändert, wohl fanden regionale Verschiebungen statt. 1965/66 wurden für die Wetterau ca. zehn Brutpaare geschätzt (BERG-SCHLOSSER, 1968), 1975 konnte kein Brutnachweis erbracht werden. Die Ursache liegt wohl darin, daß die Wetterau weitgehend trockengelegt ist. Wo man aber künstlich Feuchtgebiete schafft, ist die Knäkente auch bald wieder zur Stelle. So brüteten 1977 wahrscheinlich wieder vier Paare im NSG „Nachtweid von Dauernheim“, Wetteraukreis (SEUM mdl.). Gut die Hälfte des hessischen Knäkentenbestandes brütete 1975 in den zwei von Menschenhand gestalteten Feuchtgebieten NSG „Rohrlache von Heringen“ und NSG „Rhäden von Obersuhl“.

#### Löffelente – *Anas clypeata*

Die Löffelente ist in Hessen bisher nur unregelmäßiger Brutvogel. Veröffentlicht wurden bisher zwei Brutnachweise und zwar 1956 am Gimbsheimer Altrhein (GEBHARDT & REHN in BERG-SCHLOSSER, 1968) und 1966 in der Wetterau (SCHÖSSLER, 1967, BERG-SCHLOSSER, 1968).

1975 konnte ein Brutpaar im NSG „Rhäden von Obersuhl“ nachgewiesen werden, weitere Bruten wurden für dieses Jahr nicht bekannt. 1976 brüteten erstmalig seit 1966 wieder zwei Paare in der Wetterau bei Wölfersheim, Wetteraukreis (U. SEUM, mdl.).

#### Tafelente – *Aythya ferina*

Die Tafelente konnte 1975 nur in zwei Gebieten mit jeweils drei Brutpaaren nachgewiesen werden und zwar im NSG „Rhäden von Obersuhl“, Kreis Hersfeld-Rotenburg und im NSG „Obermooser Teich“, Vogelsbergkreis. Eine deutliche Abnahme ist im Mooser Teichgebiet zu verzeichnen, wo in den sechziger Jahren bis zu zehn Paaren brüteten (BAUER & GLUTZ, 1969, BERG-SCHLOSSER, 1968). Weitere Bruten aus früheren Jahren sind nur von den Schiersteiner Klärteichen (ZINGEL, 1962), vom Lampertheimer Altrhein (DECK in BERG-SCHLOSSER, 1968) und aus dem Stadtpark von Frankfurt Höchst (PETERS, 1967) veröffentlicht. Bei dem letzten Brutnachweis aus Frankfurt handelt es sich allerdings um Ziergeflügel in einem Park.

#### Reiherente – *Aythya fuligula*

Nach den ersten Brutnachweisen der Reiherente in Hessen 1969/70 an der Krombachtalsperre (SARTOR, 1969, METZ et. al. 1970) folgten fast alljährlich neue Brutnachweise in immer wieder neuen Gebieten.

1972 Rothenbach Teich, Vogelsbergkreis (BERG-SCHLOSSER, 1974)

1974 Birstein-Fischborn, Main-Kinzig-Kreis (SCHAACK, 1974)

Bei der Bestandserhebung 1975 konnte ein Brutpaar im NSG „Rhäden von Obersuhl“, Kreis Hersfeld-Rotenburg, sowie zwei Paare im NSG „Obermooser Teich“, Vogelsbergkreis nachgewiesen werden. 1976 und 1977 gelang ein Brutnachweis in der Warbener Senke, Schwalm-Eder-Kreis (WILKE, 1977, EMDE et. al. 1978)

#### Literatur:

- BAUER, K.M. & U.N. GLUTZ (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 3, Anseriformes (2. Teil) Frankfurt am Main
- BERG-SCHLOSSER, G. (1974): Brutnachweis der Reiherente – *Aythya fuligula* – in Hessen. *Luscinia* 42:140
- EMDE, F., K. MÖBUS, G. SCHOLZ, W. WILHELMI & M. WILKE (1976): Avifaunistischer Sammelbericht für den Kreis Waldeck-Frankenberg und den Raum Fritzlar-Homburg über den Zeitraum von August 1976 bis Juli 1977. *Vogelkundl. Hefte* Nr. 2: 32
- EMDE, F., G. MEYER & M. WILKE (1978): Avifaunistischer Sammelbericht für den Kreis Waldeck-Frankenberg und den Raum Fritzlar-Homburg über den Zeitraum von August 1976 bis Juli 1977, *Vogelkundliche Hefte* Nr. 4:144
- KLEIN, W. (1971): Zur Vogelwelt des Kinzigtales (Hessen) und seines Einzugsgebietes. *Luscinia* 41:169
- LÜBCKE, W. & K. SPERNER (1970): Die Krickente – *Anas crecca* – Brutvogel an der Eder. *Luscinia* 41:91
- METZ, E., G. NEITZSCH & W. SCHINDLER (1970): Kurze faunistische Mitteilungen aus Hessen (7) *Luscinia* 41: 100
- PETERS, D. S. (1967): Entenbruten im Stadtpark von Frankfurt-Höchst. *Luscinia* 40:17
- SARTOR, J. (1969): Erster Brutnachweis der Reiherente – *Aythya fuligula* – in Hessen/Rheinland Pfalz. *Luscinia* 40: 256
- SCHAACK, K. H. (1974): Kurze faunistische Mitteilungen aus Hessen (8) *Luscinia* 42:146

- SCHELPER, W. (1971): Ornithologische Beobachtungen im nordhessisch-süd-niedersächsischen Grenzgebiet. *Luscinia* 41:177
- SCHÖSSLER, W. (1965): Zum Brutvorkommen der Knäk- und Löffelente (?) in der Wetterau. *Luscinia* 38:100
- SCHÖSSLER, W. (1967): Die Löffelente (*Anas clypeata*) als Brutvogel Hessens. *Vogelwelt* 88: 86-87
- WILKE, M. (1977): Reiherente – *Aythya fuligula* – als Brutvogel im Edertal. *Vogelkundliche Hefte* Nr. 3:83
- ZINGEL, D. (1962): Brut einer Tafelente (*Aythya ferina*) bei Schierstein am Rhein. *Orn. Mitt.* 14:194
- A. MALTEN, Weberstraße 28, 6000 Frankfurt am Main 60

### Beobachtungen an der Reiherkolonie im „Höfer Wäldchen“ bei Hilders, Kreis Fulda.

Die in Hanglage stehende Kolonie ermöglicht vom Gegenhang – etwa 200 Meter Luftlinie – Beobachtungen, die bei anderen Kolonien, die nur unter den Bäumen stehend eingesehen werden müssen, nicht möglich sind.

Auch in diesem Jahr (1977) sind die ersten Graureiher wieder nach der Februarmitte eingetroffen. Im ersten Märdritt sind zwei Weibchen zur Brut geschritten. Nach und nach waren vier Horste besetzt. Um den 1. Mai herum sind die ersten Jungreiher ausgeflogen, und zwar vier, drei und zwei Junge je Horst. Auf dem ersten Horst mit vier Junge hat sich sofort wieder ein Paar angesiedelt, das drei Junge aufgezogen hat. Im Laufe der Brutzeit hat sich die Zahl der besetzten Horste auf acht, wahrscheinlich sogar auf neun erhöht. Mitte Juni ist auf einer Wipfelbruchfichte von einem Paar ein neuer Horst errichtet worden, der aber bei einem Wirbelwind heruntergestürzt ist. Es war wohl dasselbe Paar, das unweit davon, etwa Anfang Juli, einen neuen Horst errichtet hat, von dem ich glaubte, daß es mehr „Spielerei“ sei. Ich war nicht wenig erstaunt, als am 18.8. auf diesem Horst zwei mehr als halbflügge Jungreiher standen und gegen 18.30 Uhr kurz nacheinander von beiden Altvögeln gefüttert wurden. Die Jungen werden vor dem 1.9. wohl nicht ausgeflogen sein. Nach meinen Beobachtungen sind somit 23 Jungvögel in der Kolonie aufgewachsen. Mindestens zwei Horste sind durch Unwetter zerstört worden.

Diese Beobachtungen machen deutlich, und sie mögen auch für andere Kolonien gelten, daß sich die Brutzeit beim Graureiher von Februar bis in den August hineinziehen kann und daß Störungen in dieser Zeit unbedingt zu vermeiden sind. Beeinträchtigungen an der Kolonie in Hilders konnten nicht beobachtet werden.

E. HEIDER, Petersberger Straße 82, 6400 Fulda

### Zum Vorkommen des Baumfalken – *Falco subbuteo* – in Hessen

1976 sollte der Brutbestand des Baumfalken im Rahmen des avifaunistischen Schwerpunktprogrammes der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) in ganz Hessen erfaßt werden. Dies erforderte viel Zeit, Geduld sowie subtile Kenntnisse über die Lebensgewohnheiten und Biotopansprüche

dieser schwierigen Art. Unter solchen Umständen mußten die Meldungen lückenhaft bleiben. Trotzdem soll über die Ergebnisse hier berichtet werden, denn sie gefallen in Hessen.

Seit drei Jahren befaße ich mich intensiv mit der Bestandserfassung des Baumfalken in meiner näheren Umgebung, dem Stadtbereich Darmstadt und dem ehemaligen Landkreis Darmstadt. Die vorläufigen Daten aus beiden Gebieten will ich in diesem Zusammenhang etwas ausführlicher darstellen.

In der folgenden Einteilung Hessens in Nord-, Mittel-, und Südhessen richte ich mich nach BERG-SCHLOSSER (1968): Die Vögel Hessens; Erg. Bd.

#### Nordhessen:

- |                           |  |
|---------------------------|--|
| Kreis Kassel              | 1 Bp. wird in der Gegend um Naumburg angegeben.  |
| Kreis Waldeck-Frankenberg | 1 Bp. bei Haina/Kl.-Altenhaina   |
| Schwalm-Eder-Kreis        | 1 Bp. im Gebiet von Borken-Dielich (1977 erreicht mich die ungewöhnliche Mitteilung, daß bei Allendorf/Landsberg 1 Bp. in einem Krähenest auf einer Hochspannungstraverse 3 Junge aufgezogen hat, ein weiteres Bp. mit 2 Jungen ganz in der Nähe bei Ziegenhain) |

#### Mittelhessen:

- |                       |                                      |
|-----------------------|--------------------------------------|
| Kreis Marburg         | 2 Bp. im Amöneburger Becken          |
| Vogelsbergkreis       | 1 Bp. bei Alsfeld                    |
| Vogelsbergkreis       | 1 Bp. am Buchhölzer Teich/Romrod     |
| Vogelsbergkreis       | 1 Bp. an den Obermooser Teichen      |
| Lahn-Dill-Kreis       | 1 Bp. bei Lich-Langsdorf             |
| Wetteraukreis         | 1 Bp. in der Nähe von Reichelsheim   |
| Main-Kinzig-Kreis     | 1 Bp. bei Linsengericht-Großenhausen |
| Rheingau-Taunus-Kreis | 1 Bp. bei Taunusstein-Hahn           |

#### Südhessen:

- |                          |  |
|--------------------------|--|
| Kreis Offenbach          | 1 Bp. ist mindestens bekannt                                       |
| Kreis Groß-Gerau         | 1 Brutverdacht südöstlich von Büttelborn                           |
| ehemaliger Kreis Dieburg | 1 Bp. in der Nähe von Langstadt                                    |
| Dieburg                  | 1 Bp. bei Babenhausen  |
| Dieburg                  | 1 Bp. bei Münster  |
| Dieburg                  | 1 Bp. bei Groß-Zimmern   |
| Dieburg                  | 1 Bp. in der Nachbarschaft von Semd                                |
| Dieburg                  | 1 Bp. an den nördlichen Ausläufern des Odenwaldes bei Ober-Klingen |

#### Kreis Bergstraße

- |                                 |  |
|---------------------------------|--|
|                                 | 1 Bp. im Bereich Lorsch, F. KOPP/Heppenheim gibt den Bestand mit insgesamt 5-10 Bp. an (brfl.) |
| Odenwaldkreis                   | 1 Bp. ist aus Beerfelden bekannt   |
| Odenwaldkreis                   | 1 Bp. bei Breuberg-Hainstadt   |
| Stadt- u. alter Kreis Darmstadt | 4 Bp. 1976 (10 Bp. 1977) siehe unten!  |